

## PRESSESPIEGEL LINDEMANN-GRUPPE

PRESSEBERICHT | TAGEBLATT 11.02.2023



Flach geneigte, begrünte Dächer, Klinkerfassaden und ein stilisierter Schornstein – so soll das Gummi-Schmidt-Gelände bebaut werden. Visualisierung: LRW-Architekten

## So reagiert die Stader Politik auf die Gummi-Schmidt-Pläne

**Einstimmig fiel das Votum im Stader Stadtplanungsausschuss aus, der die Pläne für die Bebauung des Gummi-Schmidt-Geländes vorantreibt. Hier sollen bis zu 200 moderne Wohnungen entstehen. Es gab aber auch Kritik an dem kompletten Abriss der alten Gebäude.**

„Ich bin ganz hin und weg“, sagte Silke Ochmann (SPD). Die Pläne sähen toll aus, und die Ausführungen des Architektenbüros LRW aus Hamburg hörten sich gut an. Genosse Hans Blank pflichtete bei. Er sprach von einem „kompakten, schönen Entwurf“.

Optisch gefalle ihr der Entwurf sehr gut, sagte Karin Aval von den Grünen, der siebenstöckige Block gegenüber von Kaufland sei ihr „etwas zu massiv“. Sie dankte der Stader Lindemann-Gruppe für ihr Entgegenkommen, das privatwirtschaftliche Vorhaben in enger Abstimmung mit der Stadt und mit einem Architektenwettbewerb umzusetzen. Die Fraktionen waren als Jury-Mitglieder eingebunden.

**„Viele Wohnungen in der City, das ist das, was wir brauchen“**

Für Kristina Kilian-Klinge (CDU) handelt es sich um ein Projekt, das Stades Innenstadt prägen wird. Auch sie bedankte sich bei Investor Lindemann für das „sehr spannende Verfahren“. Kilian-Klinge: „Viele Wohnungen in der City, das ist das, was wir brauchen.“ Das Projekt werde ein Gebiet auf, das jahrelang stiefmütterlich behandelt wurde.

Entsprechend einstimmig fiel das Votum aus, den Entwurf als Grundlage für den Bebauungsplan jetzt in die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung zu geben.

Einzig von den Linken gab es Kritik. Sie sind ohne Stimmrecht im Ausschuss. Ihr Sprecher Tristan Jorde wollte mehr alte Objekte auf dem Industriegelände stehen lassen zur neuen Nutzung. Es mache seine Fraktion traurig, dass „alles ratzefatz weggeräumt wird für diese Blöcke“. Abriss und Neubau ergäben eine ökologische Missbilanz.

**Neue Wohnungen in alten Fabrikhallen kaum möglich**

Darauf entgegnete Torsten Wild als Moderator des Architekten-Wettbewerbs, dass es

nur schwer möglich sei, alte Fabrikgebäude in moderne Wohnungen mit den heutigen Ansprüchen an Energieeffizienz umzuwandeln. Das sei mit neuen Gebäuden deutlich wirtschaftlicher zu erreichen. Bewusst haben sich die Planer in der Innenstadt für eine verdichtete Bebauung entschieden.

Lindemann-Geschäftsführer Friedrich Witt sagte zum baulichen Zustand, dass Wasser in den Kellern stehe und Feuchtigkeit in die Wände gezogen sei. Schimmel habe sich breitgemacht. Die Gebäude sollten der Stadt für Flüchtlingsunterbringung zur Verfügung gestellt werden, das wäre nicht menschenwürdig gewesen. Er wies auch darauf hin, dass große Flächen entsiegelt würden und viel Grün geschaffen werde.

**Jede zehnte Wohnung unter acht Euro pro Quadratmeter**

Lindemann sei zudem bereit, etwa jede zehnte Mietwohnung im gedämpften Preisbereich anzubieten. Was das denn bedeute, wollte Jorde wissen. Die Antwort gab Stadtbaurat Lars Kolk: weniger als 8 Euro pro Quadratmeter.

## PRESSESPIEGEL LINDEMANN-GRUPPE

PRESSEBERICHT | TAGEBLATT 11.02.2023

Wie berichtet will die Stader Lindemann-Gruppe auf dem gut einen Hektar großen, ehemaligen Areal der Gummi-Fabrik Schmidt („Swing“) an der Freiburger Straße bis 2027 insgesamt 14 Gebäude errichten für 150 bis 200 Wohnungen - vom Ein-Zimmer-Appartement bis zur Fünf-Raum-Wohnung.

Ihr Ansprechpartner

**LINDEMANN**

04141 526-0

info@LINDEMANN-gruppe.de



Quelle 



Das Holzmodell der Architekten zur Bebauung an der Freiburger Straße rechts vom Burggraben (blau). Die Politiker waren angetan. Foto: Strüning